

# Kritik bleibt auf der Strecke

## „Kritik bleibt auf der Strecke“

KREUZER 04/02, BMW-City/Aufschwung Auto

Dass unser ehrwürdige Stadt des Rechts wirtschaftliche Impulse braucht und dass das Anknüpfen an die große industrielle Tradition sinnvoll ist, steht außer Zweifel.

Befremdlich ist jedoch, mit welcher Kritiklosigkeit der KREUZER von der Porsche- bzw. BMW-Ansiedlung berichtet. Kann es denn sein, dass der Staatsminister – auf Junkersart (im Rahmen einer „partiellen Sehstörung“) – darüber befindet, wo es in Leipzig Straßen gibt (und wo auch auf Kosten der Stadt Leipzig) neue Straßen gebaut werden? Gab es da nicht so etwas wie kommunale Planungshoheit? Und wäre es nicht angezeigt gewesen, der Frage nachzugehen, was diese „partielle Sehstörung“ die Stadt Leipzig gekostet hat?

Doch muss man nicht auch das Verhalten der Stadt hinterfragen, wo man doch aus der Presse entnehmen konnte, dass betreffend Porsche zunächst (in Rekordgeschwindigkeit) eine Baugenehmigung erteilt wurde und anschließend erst die frühzeitige Bürgerbeteiligung zum Bebauungsplan 911 durchgeführt wurde? Und muss man sich als freier Journalist nicht mit der Kritik der Naturschutzverbände sowie der Bündnisgrünen an der Art der Abarbeitung der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung auseinandersetzen? Wird aus der Heldenstadt von '89 eine Marionette der Konzerne und ein Vorreiter des Umweltdumping?

Kritischer Journalismus ist gerade jetzt – wo die Arbeitsplätze und Steuereinnahmen so dringend gebraucht werden – nötig, damit aus „Aufschwung Auto“ nicht „Rückschritt Recht“ wird!

Sebastian E. Obermaier,  
Anwaltssozietät Markgraf • Obermaier